



Konzept

Einfacher Sprache

Das Netzwerk Demenz Mainz-Bingen hat eine tolle Idee: „Klappstuhl – Demenzgespräche vor Ort“ Damit wollen sie das Thema Demenz in die kleinen Orte bringen.

Stell dir vor, jemand ist neugierig auf Demenz oder hat Fragen. Manchmal traut man sich nicht, extra irgendwohin zu gehen, um sich zu informieren. Genau da kommt der „Klappstuhl“ ins Spiel!

Was ist der „Klappstuhl – Demenzgespräche vor Ort“?

Es ist ein ganz einfaches Gesprächsangebot. Fachleute kommen an Orte, wo die Leute sowieso sind. Dort stellen sie einen „Klappstuhl“ auf und sind für alle da, die reden oder Fragen stellen wollen. Egal wie alt jemand ist oder was er fragen möchte – jeder ist willkommen!

Warum ein Klappstuhl?

Der Klappstuhl ist ein Symbol dafür, dass das Gespräch unkompliziert und überall möglich ist. Es ist keine große Veranstaltung, sondern ein niedrigschwelliges Angebot direkt bei den Menschen.

Wie soll das ablaufen?

1. **Überall dabei sein:** Die Fachleute gehen dorthin, wo die Leute sind: zum Sportverein, in die Kirche, zum Dorffest, auf den Marktplatz, in den Kindergarten, wenn Eltern ihre Kinder abholen, und so weiter.
2. **Zum Nachdenken anregen:** Manchmal zeigen sie kleine Szenen, die zeigen, wie man es vielleicht nicht machen sollte im Umgang mit Demenz. Oder sie zeigen kurze Filme zum Thema.
3. **Infos zum Mitnehmen:** Sie haben einen Koffer dabei mit Infos zum Lesen: Hefte vom Netzwerk Demenz, Flyer von anderen Hilfsangeboten, Karten mit Tipps für den Umgang mit Menschen mit Demenz und Infos zu einem Demenz-Parcours.
4. **Kleine Stärkung:** Es gibt auch etwas Kleines zu essen und zu trinken wie Obst, Brezeln und Wasser.

Dieses Projekt wurde vom Netzwerk Demenz Mainz-Bingen entwickelt. Wir stellen die Infos gerne zur Verfügung und freuen uns, wenn wir als Urheber benannt werden.

Wie lange dauert das?

So ein „Klappstuhl“-Treffen dauert meistens ein bis zwei Stunden.

Wie erfahren die Leute davon?

Im Amtsblatt der Gemeinde soll vorher angekündigt werden, wann und wo der „Klappstuhl“ steht.

Wer kümmert sich darum?

Reiner vom Netzwerk Demenz ist der Ansprechpartner für die Organisation und verleiht alles, was man für den „Klappstuhl“ braucht.

Das Ziel ist klar:

Der „Klappstuhl“ soll die Menschen neugierig machen und ihnen Mut geben, sich Hilfe zu suchen, wenn sie Fragen zum Thema Demenz haben. Durch die Gespräche direkt vor Ort soll das Thema Demenz normaler werden und Berührungsängste abgebaut werden.

Stand Juni 2025